



Lass dir von Mama oder Papa die Mitmachgeschichte von Fridolin dem Frosch vorlesen und hüpfе jedes Mal, wenn du „Frosch“ hörst wie ein Frosch! 😊  
Viel Spaß!

## Fridolin Frosch – Eine Mitmachgeschichte

Es war einmal ein kleiner **Frosch**, namens Fridolin. Er war der Jüngste in der Familie **Frosch**. Der Größte und Stärkste in der Familie **Frosch** war Papa **Frosch**, er konnte auch am weitesten springen.

Mama **Frosch** war die Zweitgrößte und Zweitstärkste und konnte auch sehr weit springen. Beide liebten ihre große Kinderschar.

Ferdinand **Frosch**, der älteste Bruder von Fridolin **Frosch**, war ein Angeber. Er tat den ganzen Tag nichts anderes, als das Springen üben. Er sprang weiter, als alle seine Froschfreunde, aber so weit, wie Papa **Frosch** sprang er noch lange nicht.

Fanny **Frosch** war die älteste Schwester von Fridolin. Sie war wunderschön und hatte besonders lange **Frosch** Beine. Deshalb konnte sie auch besonders weit springen. Alle Freunde von Ferdinand Frosch bewunderten sie.

Fritzi **Frosch** war die Nächste in der Geschwisterreihe. Sie war die Wildeste und Frechste. Immer musste sie alle ärgern, besonders den kleinen Fridolin. Und weit springen konnte sie auch!

Franzi **Frosch** war nur wenig jünger als Fritzi **Frosch**. Er tat alles, was seine ältere Schwester Fritzi **Frosch** tat. Er war fast so wild und fast so frech wie sie und konnte auch fast so weit springen.

Tja, und der Letzte und Jüngste in der Geschwisterreihe war Fridolin **Frosch**. Er war klein und schwach und konnte gar nicht weit springen. Darüber war er sehr traurig. Ferdinand **Frosch**, der Angeber, behandelte ihn wie Luft.

Fanny **Frosch** war immerzu mit anderen Dingen beschäftigt.

Fritzi **Frosch** und Franzi **Frosch** ärgerten ihn ständig und hänselten ihn damit, dass er nicht weit springen konnte.

Das war sehr schlimm für Fridolin **Frosch**, und er wünschte sich nichts sehnlicher, als weit springen zu können.

Fridolin **Frosch** heckte einen Plan aus. Jede Nacht, wenn Familie Frosch schlief, hüpfte er zur Wiese und übte Springen. Aber es kam, wie es kommen musste. In der dritten Nacht war Fridolin **Frosch** so müde, dass ein Unglück geschah.

Er sprang von einem Zaunpfahl und probierte gerade einen besonders weiten

Sprung aus, als er beim Aufprall umknickte und sich eines seiner schönen, grünen **Frosch**beine brach. Er weinte jämmerlich.

Mama **Frosch** war als erste bei ihm. Sie nahm ihn auf ihren Schoß und tröstete ihn. Papa **Frosch** trug ihn auf seinen starken Armen nach Hause.

Ferdinand **Frosch** kochte ihm einen guten Kräutertee.

Fanny **Frosch** deckte ihn zu.

Die wilde Fritzi **Frosch** sang ihm die schönsten Froschlieder vor.

Franzi **Frosch** streichelte sein krankes **Frosch**bein. Alle waren sehr, sehr lieb zu ihm. Die nächsten Wochen wurden die schönsten Wochen in seinem bisherigen **Frosch** leben. Zuerst musste er Familie **Frosch** versprechen, nie wieder so einen Unsinn zu machen. Sie versicherten ihm, dass sie ihn natürlich auch lieb hatten, wenn er nicht weit springen konnte. Immer war nun jemand an seinem Krankenbett und erzählte ihm spannende oder lustige **Frosch**geschichten. Oder sie erzählten ihm, was in der Nachbarschaft passierte. Bald wusste er besser Bescheid, als jeder andere **Frosch**.

Der kleine Fridolin **Frosch** war nun der Mittelpunkt des **Frosch** Teiches. Zu ihm kamen alle, die die neuesten Neuigkeiten hören wollten und nicht selten war er von vielen Fröschen umringt. Fridolin **Frosch** gefiel das!

Nie wieder spürte er das Verlangen, am weitesten springen zu können, denn das war nicht mehr wichtig für ihn.

